

„Bürger-Mobil“ bringt Senioren ans Ziel

Projekt des Seniorenbeirats startet – Fahrzeug kommt von der „Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe“

30.03.2023 | Stand 30.03.2023, 18:25 Uhr

Otto Donaubauer



Viele ehrenamtliche Fahrer waren zum Start des „Bürger-Mobils“ in den Rathaus Hof in Hauzenberg gekommen. Bei der Präsentation des VW Caddy waren mit dabei Brigitte Grung von der „Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe“ (5. v.l.) sowie Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer (7.v.r.), Ordnungsamtsleiter Martin Maderer (3.v.l.) und Mitglieder des Seniorenbeirats. –Foto: Donaubauer

Man ist alt, hat kein eigenes Fahrzeug, keinen Führerschein, man hat dazu körperliche Einschränkungen und keine Menschen, die für wichtige Fahrten zur Verfügung stehen. Vor diesem Problem stehen oft ältere Leute, wenn sie Besorgungen erledigen oder eine Veranstaltung besuchen möchten. Der Seniorenbeirat der Stadt hat deshalb das Projekt „Mobiles Hauzenberg“ angestoßen und entwickelt.

Man will die Mobilität für Rentner verbessern und damit ihre Lebensqualität sichern. Mit dem „Bürger-Mobil“ kann dieses Projekt jetzt starten.

„Wir wollen mit dem „Bürger-Mobil“ den Senioren die Teilnahme am sozialen Leben ermöglichen und so der Vereinsamung im Alter vorbeugen.“ Das sagte Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer zu dieser erfolgreichen Initiative des Seniorenbeirats. Was früher der Citybus war, solle teilweise durch das „Bürger-Mobil“ möglich werden. Sie lobte das Engagement der vielen Fahrer und die Initiative des Seniorenbeirats.

Der Vorsitzende des Seniorenbeirats Dr. Erich Matthei dankte der Stadt für die Übernahme der Organisation der Fahrten und der Betriebskosten.

Stadt übernimmt die Organisation

Die „Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe“ hatte auf Antrag einen VW Caddy finanziert und der Stadt

zweckgebunden zum Befördern bedürftiger Senioren geschenkt. Deshalb wird die Nutzung auf Rentnerinnen und Rentner beschränkt. Mit diesem Fahrzeug kann man auch Rollatoren und Rollstühle befördern. Die Fahrten sollen sich auf das Stadtgebiet und die umliegenden Gemeinden beschränken. Gedacht ist dabei an Fahrten für Arztbesuche oder Besuchsfahrten, für Behördengänge, Fahrten zur Tafel und zum Einkaufen. Besonders auch die Teilnahme an Veranstaltungen solle den älteren und bedürftigen Menschen mit dieser Fahrgelegenheit ermöglicht werden.

Der Seniorenbeirat hat sich schon um ehrenamtliche Fahrer gekümmert und viele freiwillige Chauffeure gefunden. Weitere werden gesucht.

Für den organisatorischen Ablauf hat die Stadt eine Anlaufstelle eingerichtet. Anmeldungen für einen Fahrdienst nimmt die Stadtverwaltung von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 11 Uhr entgegen und koordiniert diese mit den Fahrern. Die Fahrtwünsche sollten zwei Tage vor einem gewünschten Termin unter den Telefonnummern ☎ 08586/3060 oder 3063 eingehen. Der Fahrer holt dann seinen Fahrgast zum vereinbarten Zeitpunkt zuhause ab und bringt ihn an sein Ziel. Die Rückfahrt wird jeweils vor Ort vereinbart. Entweder wartet der Fahrer oder er gibt seine Handynummer an den Gast weiter.

Der Service ist für die Senioren kostenlos. Lediglich anfallende Parkgebühren müssen von den Fahrgästen übernommen werden. Martin Maderer von der Stadt wies darauf hin, dass die Fahrer bei ihrem Einsatz auch versichert seien. Der Fahrdienst wird von Montag bis Freitag durchgeführt. Das „Bürger-Mobil“ soll keine Konkurrenz zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder Taxiunternehmen schaffen. Im Vorfeld werde in bestimmten Fällen auch geklärt, ob die anfragende Person Anspruch auf Beförderungskostenübernahme bei der Krankenkasse hat.

Den Startschuss für das Projekt gab es jetzt im Rathaus Hof. Der Leiter des Ordnungsamts Martin Maderer informierte die ehrenamtlichen Fahrer über organisatorische Einzelheiten wie Schlüsselbereitstellung und Parkplatz des Mobils sowie über den Ablauf der Verständigung über einen digitalen Fahrerpool. So schnell sei selten ein Vorhaben umgesetzt worden, wunderte sich Martin Maderer. Im Dezember habe der Seniorenbeirat die Idee im Rathaus vorgetragen. Dank der spontanen Bereitschaft der „Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe“ zur Schenkung eines Fahrzeuges könne schon in diesen Tagen das Projekt gestartet werden.

Weitere Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Zum Start war auch Brigitte Grung von der „Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe“ mit Sitz in München nach Hauzenberg gekommen. Diese Stiftung wurde 2017 gegründet, berichtete sie. Aber schon seit 20 Jahren gebe es den gleichnamigen Verein mit einem Büro in Deggendorf. Von dort war die Ansprechpartnerin Angelika Färber anwesend. Sowohl Stiftung als auch der Verein helfen schnell und unbürokratisch, wenn Menschen in Not seien mit Beratung und finanzieller Unterstützung. Die Stiftung kümmere sich hauptsächlich um strukturelle Probleme wie etwa die Mobilität, während der Verein sich um die persönlichen Notfälle annehme.

Brigitte Grung appellierte an Seniorenbeauftragte und Leiter von Seniorengruppen sich in allen Fragen der Versorgung älterer Mitmenschen an das Büro des „Vereins Lichtblick Seniorenhilfe“ in Deggendorf zu wenden.

Stiftung und Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ hängen nicht zusammen mit den Organisationen Lebenshilfe oder der Aktion Lichtblick der Pfarrcaritas Hauzenberg.